

«All-IP-Services sind günstiger»

Derzeit findet weltweit ein Wechsel von analoger und ISDN-Telefonie zu All IP statt. Die Swisscom treibt diesen Wechsel voran: Bis Ende 2017 will sie alle Dienste auf All IP umstellen. Bruno Frommenwiler vom ICT-Dienstleister Alpiq InTec erklärt, warum diese Umstellung für KMU eine Chance ist.

Gabriela Meissner

Ende 2017 will die Swisscom auf All IP umstellen, das heisst, für Festnetz, Mobiltelefonie, TV und Internet gibt es nur noch eine Leitung. Was bedeutet das genau?

Bruno Frommenwiler: All IP bedeutet, dass sämtliche Kommunikation über das IT-Protokoll läuft. Damit ist das Netzwerkprotokoll, das die Grundlage des Internets darstellt, gemeint. Es läuft nicht zwingend alles über das Internet. IP ist die Technologie, es gibt aber private Netze, wie beispielsweise Firmennetze, und auch öffentliche Netze, das Internet. Es ergeben sich verschiedene Möglichkeiten: Beispielsweise verbindet man nur die Standorte untereinander und geht nur von einem Ort aus aufs Internet. Oder man führt eine Verbindung wie einen Tunnel durch das Internet, dann ist sie aber verschlüsselt und damit geschützt.

Wie sind die KMU von dieser Umstellung betroffen?

Grundsätzlich muss sich jede Firma Gedanken über die Umstellung machen, die über einen analogen oder einen ISDN-Anschluss verfügt. Betroffen sind neben der Telefonie auch EC-Leser, Alarmanlagen, Lifttelefone oder Servicezugänge für Fernwartungssysteme. Im Prinzip alles, was über ein Modem oder über eine ISDN-Leitung läuft. Die Umstellung ist eine gute Chance, um eine neue Lösung zu evaluieren und das bisherige Telefonsystem zu optimieren.

Welches sind die ersten Schritte für einen Unternehmer?

Es braucht zunächst einen Überblick, welche Anschlüsse vorhanden sind und ob die bestehende Telefonanlage die Amtsanbindung via IP schaffen kann. Ist das möglich, dann ist die Umstellung eine kleinere Angelegenheit. Bei einem älteren Modell wird das schwierig. Dann empfiehlt es sich, über eine moderne Lösung mit einer virtuellen Telefonanlage nachzudenken. Damit wird die gesamte Telefonanlage aus der Cloud gezogen, es braucht keine physische Anlage mehr. In den allermeisten Fällen kann man mit einer solchen Lösung Geld sparen und zusätzliche Funktionen realisieren.

Apropos sparen: Was kommt an Kosten auf den Unternehmer zu?

Die Erfahrung zeigt, dass die neuen Services günstiger sind als die alten. Wir als Alpiq InTec haben 90 Standorte und über 500 ISDN-Anschlüsse, die uns pro Jahr weit über eine Viertelmillion kosten. Die neue zentrale All-IP-Leitung kostet uns noch rund 20'000 Franken. Wir benötigen weit weniger Infrastruktur. Eine Ladenkette zum Beispiel hat meist nur wenige Telefone, aber dafür ein Kassensystem, einen EC-Leser, vielleicht noch eine Alarmanlage, die sie bezahlen muss. Einige davon können mit All IP zusammengefasst werden, was die Kosten deutlich mindert.

Kann man das genauer beziffern?

Auf einem virtuellen System hat man praktisch kaum Initialkosten. Es werden nur neue Endgeräte, wie Telefone, benötigt. Hinzu kommt der Aufwand für ein, zwei

Tage Dienstleistung, um auf All IP umzustellen. Aber damit ist das Projekt bereits umgesetzt. Die laufenden Kosten sind wie gesagt in aller Regel günstiger. Alle zwei, drei Jahre muss ein Update der Software gemacht werden, wie das für ein IT-System üblich ist. In einem Managed-Service-Paket ist das in den Dienstleistungen aber inbegriffen.

Was ändert sich noch?

Dadurch, dass Telefonie und IT früher separate Technologien waren, konnten sie unabhängig voneinander betrieben werden. Heute muss die Telefonanlage mit dem Netzwerk der Firma verknüpft werden, weil der Telefonanschluss via Internet erfolgt.

Wie gross ist die Gefahr, dass bei einem Crash gar nichts mehr funktioniert?

Wenn ein Ausfall geschäftsschädigende Auswirkungen hätte, kann man sich dagegen absichern. Mit einer Kupferleitung und einem Glasfaseranschluss kann man zwei verschiedene Technologien ins Haus führen. Auch über das mobile Netz ist ein Backup möglich. Ein Router steuert automatisch, über welches Netz die Verbindung läuft. IP ist meist sicherer, weil der Verkehr flexibel über mehrere Wege gesendet werden kann. Um den Telefonverkehr aufrechtzuerhalten, können Handynummern hinterlegt werden, auf welche die Anrufe dann umgeleitet werden, falls der Anschluss nicht mehr funktioniert. Passiert ein Ausfall nur an einem Standort, kann dank des zentralen Systems auch einfach ein anderer Standort die Verbindungen übernehmen.

Was sind die Grundvoraussetzungen für einen Wechsel zu All IP?

Grundsätzlich braucht es eine Internetverbindung mit genügender Geschwindigkeit. Problematisch wird es dort, wo Gebiete schlecht ausgebaut sind. Allenfalls gibt es die Möglichkeit, über das mobile Netz

zu gehen. Weil die Provider einen Grundversorgungsauftrag haben, wird mit Hochdruck an der Erschliessung gearbeitet. Man kann ja nicht das eine System abschalten und das andere nicht zur Verfügung stellen.

Wie kann die Datensicherheit bei All IP garantiert werden?

Wer ein Protokoll hacken kann, der kann auch eine IP-Telefonielösung hacken. Aber: Auch ISDN kann man abhören. Wichtig ist, dass alle Systeme, die ans Internet angeschlossen sind, auf dem neusten Stand sind. Auch deshalb braucht es regelmässige Software-Updates an allen Geräten, wie zum Beispiel der Firewall. Der Kunde hat beim Managed-Service-Paket den Vorteil, dass die Systeme aktiv überwacht werden, die Updates inbegriffen sind und er sich nicht darum kümmern muss.

Und die Daten liegen in einer Cloud? Ist das sicher?

Die Daten unserer Kunden werden in einem Schweizer Rechencenter gelagert. Das garantieren wir. Selbst wenn ein Anbieter in Schwierigkeiten geraten würde, sieht die Schweizer Gesetzgebung vor, dass ein solches Rechenzentrum weiterbetrieben wird, bis alle Daten migriert werden konnten. Im Ausland kann es durchaus passieren, dass ein Rechencenter einfach geschlossen wird. ■

Alpiq führt zum Thema All IP einen Kundenevent durch, um diese Thematik einem interessierten Publikum noch näher zu bringen (siehe Kasten).

Info

All IP – das «Ohne-Kabel-Telefon»

Alpiq InTec lädt am 21. Juni 2016 im «Lake Side» Zürich zum kostenlosen All-IP-Event ein und präsentiert ihr All-IP-Konzept und Cloud-Angebot. Innovaphone stellt ihre virtuellen Kommunikationslösungen vor. Abgerundet wird der Event mit einer Kundenreferenz sowie einem Apéro riche.

Alle Informationen sowie das Online-Anmeldeformular finden Sie unter:

www.alpiq-cloudservices.ch/events/

Zur Person

Bruno Frommenwiler ist Bereichsleiter ICT Services bei Alpiq InTec.
alpiq-intec.ch/ict

